

# Wachsen lassen

**SAATGUT MUSS  
GEMEINGUT BLEIBEN!**

## Vielfalt freisetzen!

Zehn Saatgutkonzerne – unter ihnen Bayer, Monsanto, Syngenta und Limagrain – kontrollieren bereits 67% des weltweiten Saatgutmarktes. Sie beanspruchen Eigentumsrechte an teilweise gentechnisch verändertem Saatgut. Andererseits wollen sie eine starke Einschränkung, wenn nicht gar Verbot aller bäuerlichen, nicht eingetragenen Sorten erreichen um die Agrarmärkte allein kontrollieren zu können und ihre eingetragenen Sorten, die meist nur mit chemischen Düngern, Pestiziden und Bewässerung gedeihen, der ganzen Welt aufzwingen.

Aber nicht diese hochgezüchteten Industrie-Sorten werden die Weltbevölkerung in Zukunft ernähren, sondern die vielfältigen, regionalen und an Klimaveränderungen anpassungsfähigen Sorten.

Sogar der von Weltbank und UNO in Auftrag gegebene Weltagrарbericht IAASTD stellte fest, dass KleinbäuerInnen den größten Teil zur Welt-ernährung leisten. Die 400 WissenschaftlerInnen aus der ganzen Welt, die den Bericht erarbeitet haben, empfehlen

eine Wende in der Landwirtschaftspolitik hin zu kleineren Strukturen und mehr Vielfalt.

Seit Jahrtausenden schaffen Menschen auf der ganzen Welt diese Vielfalt der Kulturpflanzen. Sie ist Gemeingut und gehört allen. Dass wir über sie

verfügen können, ist grundlegend für unser tägliches Brot und unsere Ernährungssouveränität. Weltweit gewinnen, tauschen und verkaufen etwa Dreiviertel der Bäuerinnen und Bauern bis heute ihr selbst erzeugtes Saatgut.

Freitag, 26. März 2010, 10-18 Uhr  
im Grazer Augarten beim Pavillon

### Markt der Vielfalt

Saatgutinitiativen  
aus ganz Europa zu Gast

Saatgut- & Jungpflanzenbörse  
Kulturpflanzen - Vielfalt und Raritäten

Vielfalts-Kulinarik aus der Region  
Einkaufen & Verkosten

Seltene Nutztierassen  
Produkte & Hühner-Vorführung

Kinderprogramm  
Vielfalt schmecken & raten im Pavillon

Workshop für eigenes Saatgut  
12, 14 und 15 Uhr beim Pavillon

Büchertisch, Information, Beratung  
Saatgutinitiativen aus ganz Europa

Musik - Theater - Performance  
Original Union Bar & MaiMUN  
Begleitet von Radio Helsinki

[www.liberate-diversity-graz2010.org](http://www.liberate-diversity-graz2010.org)

**5. Treffen der europäischen Saatgutinitiativen  
'Let's liberate diversity!'  
Vom 25. bis 27. März 2010  
im Volkshaus Graz,  
Lagergasse 98A.**

Vom 25. bis 27. März 2010 treffen sich in Graz Bauern, Bäuerinnen, GärtnerInnen, ZüchterInnen und VertreterInnen von Initiativen zur Erhaltung, Nutzung und Verbreitung der pflanzlichen und tierischen Vielfalt beim  
5. Europäischen Saatguttreffen:

Freitag, den 26.3.  
10 bis 18 Uhr Saatguttauschmarkt, den „Markt der Vielfalt“ im Grazer Augarten. Kommt alle, nehmt selbst Samen mit und deckt Euch für die kommende Gartensaison mit seltenem Gemüsesaatgut ein.  
Ab 18.15 : Filmvorführung im Volkshaus: „Geraubte Zukunft“, 45min. Der ausgezeichnete Film über Saatgut und Ernährung stellt die Situation in Kanada mit der in Äthiopien gegenüber.

Das Saatguttreffen sowie der Markt der Vielfalt wird von 4 österreichischen Vereinen organisiert: Arche Noah, ÖBV-Via Campesina Austria, Longo mai und der Kulturverein MaiMun.

Bitte einsenden an Longo mai,  
Lobnik16 A-9135 Eisenkappel

## Keine Patente für Saatgutkonzerne!

Da die Verhandlungen für das neue europäische Saatgutrecht bisher im Stillen zwischen Vertretern der Saatgutindustrie und EU-Funktionären verlaufen, ist Schlimmes zu befürchten. Um darauf Einfluss zu nehmen, ist es notwendig, die Öffentlichkeit für unsere Ziele gewinnen, und wir haben daher die „Saatgutkampagne“ [www.saatgutkampagne.org](http://www.saatgutkampagne.org) initiiert, die folgende Forderungen stellt:

Wir fordern von der Europäischen Kommission in Brüssel:

- das Recht, Saatgut aus eigener Ernte zu gewinnen, nachzubauen und weiterzugeben;
- die Förderung regionaler Sortenvielfalt durch Unterstützung der ErhalterInnen und ZüchterInnen biologischer Sorten;
- das Verbot von Gentechnik in der Landwirtschaft;
- das Verbot von Patenten auf Pflanzen und Tiere;
- ein neues Saatgutzulassungsverfahren, das GVO- und chemieintensive Sorten ausschließt;
- die Reduzierung des hohen Energieverbrauchs in der Landwirtschaft, der durch Einsatz von Industriesorten, Kunstdünger und Pestiziden, durch Monokulturen und weite Transporte entsteht.

NAME	ADRESSE	UNTERSCHRIFT